

WOGA '04

Wuppertaler Offene Galerien und Ateliers Sich für andere zu öffnen, ist Voraussetzung für gelungene Kommunikation. Kunst hat den Vorzug, dass sie über Verpflichtungen, Konventionen und Zweckmäßigkeiten erhaben ist, und deswegen kann es besonders zur gegenseitigen Verständigung beitragen, wenn Künstler ihre Ateliers öffnen und zu sich einladen. Im Oktober ist es in Wuppertal wieder soweit: An den ersten beiden Wochenenden findet die WOGA statt! An 62 Stellen in der Stadt bitten über 100 Künstler und Künstlerinnen zu sich herein.

Atelier Dagmar Kellmer



Atelier Georg Janthur



Atelier Peter Caspary



Wer hätte damals nicht gerne mit Picasso einen Tee getrunken oder geguckt, welche Blumen Frida Kahlo bei sich Zuhause stehen hat. Neugier ist ein guter Antrieb, die Erfahrungen zu erweitern, und – vielleicht wird der Besuch bei einem Künstlermenschen ja zu einer beeindruckenden Entdeckung!

Der Möglichkeiten gibt es viele an den vier Tagen im Herbst. Ein bisschen Planung ist sinnvoll, zumal leider nicht alle Orte ständig offen sind, so dass man sich im Programm vergewissern sollte.

Einen ganz fulminanten Auftakt gibt es wieder mal in der Nordstadt. 25 Künstler stellen ihre Arbeiten zum Thema „stadtlandfluss“ in einem leer stehenden Ladenlokal aus. Im ehemaligen Pegasos in der Hochstraße 25 geht es so vielfältig und hoch konzentriert zu, dass hier der Pulschlag der aktuellen Kunstszene besonders klar zu vernehmen ist.

Ob es die professionellen Fotografien von Olaf Faustmann und Dirk Groenewold zeigen, die fotorealistischen Malereien von Stefan Bräuniger und Olaf Engel oder die farbintensiven Fantasiewelten von Mechtild Dreyman – die Einflüsse unserer Umwelt auf unsere Verfassung sind unwiderlegbar. Illustratives von Julia Wilke, Christiane Pieper, Jule Steinbach und Sabine Comes ist ebenso sehenswert wie die Mixedmedia-Arbeiten der Grafik-Designer Anja Eder und Michael Römer und die exquisiten Kompositionen von Jeanette Grün. Mit von der Partie sind auch die Bildhauerin Dagmar Zellmer, der Genremaler André Kern und der WOGA-Mitorganisator Bernd Böhner, die auf der Marienstraße ihre eigenen Ateliers haben, so dass man sehen kann, in welchen Räumen die Arbeiten entstanden sind.

Auch die Backstubengalerie in der Nordstadt beteiligt sich mit Sonderöffnungszeiten; am ersten WOGA-Wochenende sind hier noch Arbeiten von Waltraud Kremser und Bruno Schweikert zu sehen und am zweiten hat dort Martin Smida eine Einzelausstellung. Auch er lässt sich privat in seinem Atelier in Vohwinkel besuchen, genau wie Ulla Schenkel und Manfred Feddersen. Wer sich für Keramik interessiert, dem sei ein Besuch von Christine Ruffs Atelier empfohlen, die Schwester des Akademieprofessors Thomas Ruff lädt in die Hofaue ein.

In der Wittensteinstraße erwartet Christian von Grumkow Besucher, die vielleicht Lust haben, mit ihm zu diskutieren, wann ein Bild denn schön sei. Die Bildhauerin Christiane Püttmann lässt sich in Wichlinghausen in die Eisen gucken, und wer gute Fotos schätzt, sollte die Ausstellung von Sylvie Hauptvogel in der Bandfabrik anschauen.

Manchmal reizt auch einfach eine besonders interessante Lokalität zu einem Besuch. So bewohnt die Malerin Nanny de Ruig in Cronenberg den historischen Schwabhauser Hof. Auch das Art-Fabrik-Hotel in Langerfeld ist originell in seiner Umnutzung einer Fabrik zu einem Hotel. Hinterhofromantik bietet Peter Caspary und Loftluft kann man in den Ateliers in Wichlinghausen in der Wiescher Straße schnuppern, in Elberfeld z. B. auch bei Georg Janthur in der Kieler Straße.

Tee und Kuchen wird es nicht nur bei Heidrun Pietsch in der Dorotheenstraße geben, so dass alle Sinne eine Stimulation erwartet. HEINZ wünscht allen Beteiligten ein genussreiches Erlebnis. hms

■ WOGA '04 in Wuppertal, www.woga-wuppertal.de, **Eröffnung:** 1.10. 20 Uhr, Hochstr. 75, „stadtlandfluss“ mit DJ Wolfgang Niehaus und Jochen Bauer, **Gesang:** Dauer: 2./3.10. und 9./10.10., **Öffnungszeiten:** samstags 14-22 Uhr, sonntags 11-18 Uhr